

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 55.

14. Juli

1838.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (Warnung vor Borgen). Johann Georg Bekherle von hier kontrahirt seit einiger Zeit Verbindlichkeiten, namentlich bei Wirthen. Es ist längst bekannt, daß Bekherle unter Vormundschaft steht, und demselben ohne Einwilligung der Kuratoren nichts angeborgt werden soll. Dieß wird nun wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, mit dem Anfügen, daß diejenigen, welche ohne Vorwissen und Genehmigung der Kuratoren dem Bekherle etwas anborgen, aus den Mitteln der Pflegschaft durchaus keine Befriedigung zu erwarten haben. Den 11. Juli 1838.

Stadtschuldheißens. S. H. u. l. d. t.

Calmbach. (Holzverkauf). Am Jakobifeiertag den 25. Juli

Nachmittags 1 Uhr

verkauft die hiesige Kommune auf dem Rathszimmer circa 700 Stück Sägklöße im öffentlichen Aufstreich. Den 13. Juli 1838. Aus Auftrag: Schuldheiß Barth.

Calw. (Liegenschaftsverkauf). Aus der Gantmasse des Rosenwirths Greiß kommt am

Montag den 16. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt in den öffentlichen Aufstreich:

- 1 zweistöckige Behausung mit Scheuern, thenn und Keller unter einem Dach ic. die Wirthschaft zur Rose, angeschlagen für 2500 fl.
- 5 Mth. 2 Schuh Garten bei der Kirche ic. angekauft für 75 fl.
- 1 Mrg. 3 1/2 Brtl. 6 3/4 Mth. und
- 1 Mrg. Bauakers im Hau, mit Dinkelblum ic. angekauft für 510 fl.
- 3 1/2 Brtl. 10 Mth. Bauakers, Zelt Heumaden, Hagelweg ic. mit Haber- und Wickenblum, angekauft für 150 fl. die Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. Bauakers, Zelt Heumaden, breite Heerstraße, am Lettenwasen, mit Haberblum, angekauft für 130 fl.
- 3 Brtl. Bauakers, Zelt Heumaden, breite Heerstraße ic. mit Haberblum, angekauft für 85 fl.
- 1 1/2 Brtl. 14 1/4 Mth. Grasakers in der

Weidenstaigere, angekauft für 125 fl.  
3 Brtl. Ueberbesserung im Muckberg ic.  
angekauft für 11 fl.

Hinsichtlich der Güter wird bemerkt,  
daß sogleich bei der Ausschreibungsverhandlung  
auf fest und stet abgeschlossen und ein Nach-  
gebot nicht mehr angenommen wird. Den  
12. Juli 1838. Stadtrath.

Gräfenhausen. (SchafweideVerlei-  
hung). Am

BartholomäusFeiertag den 24. August  
Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhaus dahier die Winter-  
weide verpachtet, welche mit 200 Stück bes-  
chlagen werden kann. Die Bedingungen  
werden am Tage der Verpachtung bekannt  
gemacht. Auswärtige Unbekannte haben sich  
mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu  
versehen. Den 3. Juli 1838. Gemeinder-  
rath: dessen Vorstand, Schuldheiß Kra-  
ser.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Nächsten Sonntag sind alle Gat-  
tungen Kuchen zu haben bei  
Binder auf dem Raben.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze  
Woche sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
Matthens Bayer und  
Bäcker Stollin.

Calw. Einige Eimer guten 1834r Wein  
hat zu verkaufen  
Kaufmanns Hutten Wittwe.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit:  
50 fl. bei der Stiftsleg Hirsau.

250 fl. das Nähere zu erfahren bei Schuld-  
heiß Keppler in Hirsau.

100 fl. Pfleggeld bei Rothfuß in Welten-  
schwann.

Matseubach. Dem Adam Schwem-  
le dahier sind letzten Montag 4 Schafe weg-  
gelaufen. Wer etwas von ihnen erfährt und  
es ihm anzeigt, erhält eine gute Belohnung.

Calw. Der Liederkranz versammelt sich  
heute Abend im Thudium'schen Garten.

Calw. Morgen Nachmittag ist Trompe-  
terMusik in meinem Garten.  
F. Bühler.

Calw. Am 3. bis 4. Juli habe ich von  
Wildbad bis Sieh dich für ein Wanderbuch,  
einen Lauffchein und einen Meisterbrief ver-  
loren. Der redliche Finder wolle diese Sa-  
chen gegen Belohnung bei Bäcker Rau's  
Wittib abgeben.

Ludwig Schüz, Maurer.

Calw. Einen schönen Ofen sammt stur-  
zenem Auffaz, Ofenhasen und aller Zugehör  
hat billig zu verkaufen

Beck Fein.

Calw. Um vollends mit meinem Komis-  
sionslager von der Calmbacher Kunstmühle  
aufzuräumen, will ich solches zu nachstehen-  
den herabgesetzten Preisen bei Abnahme gan-  
zer und halber Zentnern erlassen.

pr. 100 Pfund

Nro. 1 9 fl. 36 kr.

Nro. 2 8 fl. 48 kr.

Nro. 2 1/2 7 fl.

Nro. 3 6 fl.

Beck Fein.

Calw. Zu unserer am Dienstag den 17.  
und Mittwoch den 18. Juli im Stern da-  
hier stattfindenden Hochzeitfeier laden wir al-  
le unsere Freunde und Bekannte mit dem  
Bemerkten ein, daß auch Tanzunterhaltung  
stattfinden wird.

Wilhelm Eodholz mit seiner  
Braut Christiane Schwem-  
le.

Stammheim. (Fruchtverkauf). Ich  
verkaufe circa 58 Scheffel Dinkel am  
Freitag den 20. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezah-  
lung. Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 10. Juli 1838.

Schuldheiß Koller.

**Calw.** (Hausverkauf betreffend). Vermög. Beschlusses der hiesigen Tuchmachermeisterschaft soll das derselben gehörige sogenannte Farbhaus, eine zweistöckige Behausung mit einem gewölbten Farbhaus, bei dem Schlachthaus zwischen dem Graben und der Stadtmauer verkauft werden, und am

Montag den 30. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Anstreich kommen.

Vorläufige Käufe können mit Tuchmacher-Obermeister Joh. Georg Schiele d. j. abgeschlossen werden. Am 11. Juli 1838. Im Namen des Junstvorstands der Obmann, Stadtschuldheiß Schuldt.

**Altenstaig, Stadt.** (Holzverkauf). Die Stadtgemeinde verkauft gegen baare Bezahlung

Montag den 16. Juli

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

- 1) ungefähr 40 Stück Säglöze und 60 Stämme Langholz im Stadtwald Geiseltmann zunächst der Altenstaiger Wasserstube.
- 2) circa 280 Stämme Langholz und 20 Stück Säglöze aus dem Stadtwald Markhalde.
- 2) ungefähr 30 Stück Säglöze 20 Klft. Brennholz 70 Stück tannene Stangen. im Stadtwald Priemen, am Hang gegen den Schnaitbach, Scheidholz-Erzeugniß.

Die Kaufsliebhaber welche Einsicht vom Holz nehmen wollen, belieben sich an den Stadtförstwarth Walz hier zu wenden. Den 5. Juli 1838. Stadtschuldheißnamt.

Speidel.

**Lübingen.** (Allgemeiner Versorgungs-Verein). Um einem von Vielen ausgesprochenen Wunsche zu genügen, soll hier kurz angegeben werden, was dieser Verein den Theilnehmern gewährt. Da jedem eine allmählig steigende Rente verheißen ist, welche im glücklichsten Falle von jedem 100 fl. Einlage (ja da die theilweisen Einlagen sich von selbst ergänzen, selbst von 10 fl. Einlage)

eine jährliche Rente von 400 fl. betragen kann; so dringt sich vor Allem die Frage auf: wie dieses möglich sei? Die Antwort ist: Jede Einlage wird mit einem Rentekapital dotirt, das groß genug ist, ihr (vom nächsten Jahre an) die statutenmäßige ursprüngliche Rente, welche nach sechs Altersklassen verschieden ist, zu verschaffen. Sterben nun andere Aktionäre derselben Klasse, so wird den Erben der Abgegangenen neben der Rente des Abgangsjahres, die sie jedenfalls erhalten, blos die ursprüngliche Einlage samt Nachzahlungen über Abzug der baar bezogenen Renten hinaus bezahlt, der Rest aber dem Rentekapital der ganzen Klasse zugeschrieben. Dadurch vermehrt sich die Dividende der überlebenden Aktionäre, ja sie muß, wenn das Rentekapital durch Einlagen, Nachzahlungen, Zuschreibungen, Vertheilungen gewisser Ersparnisse, Verlosungen, Erbschaften und Geschenke auf 10,000 fl. gebracht ist, für den zuletzt lebenden Aktionär der Klasse nothwendig 400 fl. betragen, da alsdann er allein den Zins von dem Kapital seiner Klasse mit 4 pEt. zu genießen hat. Ist das Rentekapital auf 20,000 fl. angewachsen, so genießen die zwei zuletzt lebenden Aktionäre jeder 400 fl.; ist es auf 30,000 fl. angewachsen, die drei zuletzt lebenden u. s. f. Da aber das Steigen der Rente allmählig geschieht, so versteht sich von selbst, daß schon, ehe sie dieses Maximum erreicht hat, jährlich eine sehr bedeutende Rente hinausbezahlt worden seyn muß. Das Rentekapital einer Klasse vermehrt sich aber auch bedeutend durch Erbschaften von ältern Klassen oder Jahresvereinen, welche, wenn jede ihrer Aktien auf 400 fl. gebracht ist, oder wenn sie ganz ausgestorben sind, auf die folgenden Klassen u. Jahresvereine überströmen. Gegen diese Einrichtung ist nun aber in der dem Hrn. Geh. Rath v. Kapff Exc. zugeschriebenen Schrift („Was gewährt die St. allg. Rentenanstalt ihren Theilnehmern? Stuttg. Weise u. Stop.“) eingewendet worden, „die bedeutenderen Vortheile, welche das Ueberströmen der Jahresvereine gewähre, könne nur die jüngste der 6 Altersklassen erleben, in einer guten Rentenanstalt sollten aber die Vortheile der Mitglieder möglichst gleich vortheilhaft seyn.“ Diesem Uebelstand hat unser Verein dadurch

abgeholfen, daß er die Zinse aus dem Reservefonds zu RentenZuschüssen verwendet, welche zunächst den 5 ältern Klassen zufallen. Es sollen nemlich mit diesen Zinsen erst alle Renten der 6 ältesten Jahresvereine, oder so lange noch nicht so viele da sind, der gerade vorhandenen Jahresvereine auf 6 fl. gebracht werden, wobei jedoch die älteren Jahresvereine stets einen gewissen Vorrang genießen, und in jedem Jahresverein die ältere Klasse der Jüngern, in jeder Klasse aber wer früher bei dem Kassier in Tübingen eingezahlt hat, dem nach ihm gekommenen vorangeht. Sind so alle Renten auf 6 fl. gebracht, so fängt man wieder bei der ältesten Klasse des ältesten Jahresvereins an, und ergänzt alle Renten, so weit es reicht, auf 25 fl. so, daß wieder die ältere Klasse der jüngern und die früher eingezahlte Aktie der später eingezahlten vorangeht. Auf diese Weise wird die Gleichheit möglichst hergestellt, und hat, besonders in gegenwärtigem Jahresvereine, wer früh genug einzahlt, gleich bedeutende RentenZuschüsse, vielleicht sogar 25 pCt. zu erwarten. Da aber den ältern Jahresvereinen hiedurch sehr bedeutende Vortheile aus dem Reservefonds der spätern Jahre zuwachsen, so fragt sich: sind hier nicht umgekehrt die spätern Jahresvereine im Nachtheile? Wir antworten: die spätern Jahresvereine sind ja jedenfalls die Erben der frühern, und da diese sehr bald bedeutende Renten erhalten, so leidet ihr Rentenkaptal um so weniger Verminderung durch das, was den Erben abgegangener Mitglieder hinauszubezahlen ist. Aber wovon kann sich denn ein so bedeutender Reservefonds bilden? Antwort: es werden bei unserm Vereine dieselben DotationsAbzüge an den Rentenkaptalien der vier jüngeren Klassen gemacht, wie bei andern Heilanstalten, und wie bedeutend diese in wenigen Jahren werden, hat man gesehen. Aber wird dieser Reservefonds nicht, wenigstens im Anfange, durch die statutenmäßigen fixen Gehalte, so weit sie auf den Reservefond sollen, aufgezehrt? Antwort:

wenn der Verein auch in der Folge dieselbe Theilnahme des Publikums genießt, wie bisher, und wie die bedeutenden Vortheile, die er gewährt, zuversichtlich erwarten lassen, so ist dieß nicht zu fürchten, und zwar um so weniger, da diejenigen, welche fixe Gehalte zu fordern haben, obigen Ansprüchen der Aktionäre auf die Zinse aus dem Reservefond freiwillig den Vorrang lassen wollen, so daß diese Zinse aus dem Reservefond berechnet und weggezogen werden, noch ehe jene Gehalte abgezogen sind. Mit diesen Einrichtungen ist schon auch dem weitem Einwurfe obiger Schrift (S. 47) begegnet, daß nemlich die jezige Generation Kapitalien zusammentrage, damit sie von künftigen Generationen, und am Ende von den Unternehmern ausgebeutet werden. Je größere Kapitalien von jetzt an zusammen getragen werden, desto größer werden die RentenZuschüsse gerade für die ältern Jahresvereine, so daß diese gar sehr dabei interessirt sind, daß sich bedeutende Jahresvereine nach ihnen bilden, zumal, da sie nicht nur die Zinse aus dem Reservefond (der hier nicht den Unternehmern zufällt, sondern Eigenthum der Gesellschaft bleibt, und dem auch der, sonst den Unternehmern gebührende Zehnte vom Rentenkaptal beim Ueberströmen oder Aussterben der Klassen und Jahresvereine ganz allein zufällt) sondern auch, falls derselbe bedeutend wird, bestimmte Theile des Reservekaptals selbst als RentenZuschüsse zu erwarten haben. —

Die Direktion und der Ausschuss des allgemeinen Versorgungsvereins zu Tübingen.

Indem der Unterzeichnete als Agent des genannten Versorgungsvereins Gegenwärtiges zur Kenntniß des Publikums bringt, so erbietet er sich zu weiterer Auskunftsertheilung und Uebernahme von Einlagen.

Calw, 9. Juli 1838.

Notar Widmann.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 15 kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 kr.

Herausgeber und Drucker: **Gustav Rivinius** in Calw.